

Dabei ergab sich, daß die Grundlage der alten Editionen des 11. Jh. „Briefmappen“ gebildet haben müssen, in denen Damiani Abschriften seiner auslaufenden Korrespondenz sowie seiner sonstigen Werke gesammelt hatte. Hatte sich bei dieser Sammlung ohne besondere Absicht und Konsequenz ursprünglich ganz natürlich eine gewisse chronologische Ordnung ergeben, so suchten die Männer, die Damiani mit der Betreuung seines literarischen Nachlasses beauftragt hatte, bei dessen Edition eine bestimmte sachliche Ordnung zu erreichen. Sie ist jedoch nicht in jedem Fall durchgeführt oder aber für uns erkenntlich und wurde vielleicht auch nie mit letzter Konsequenz angestrebt. Auf jeden Fall mischten sich hier schließlich chronologische und sachliche Ordnung miteinander.

Außerdem konnte festgestellt werden, daß diese Editionen zumeist aus einzelnen Gruppen von Briefen und anderen Werken bestanden, Gruppen von in sich gleicher oder ganz ähnlicher Zusammensetzung, die aber in den einzelnen Editionen, und zwar sowohl in den früheren als auch in den späteren, im Ganzen gegeneinander verschoben sein konnten. Das wurde damit zu erklären versucht, daß das Material, aus dem die Editionen abgeschrieben wurden, zwar in einzelnen Mappen geordnet vorlag, daß diese aber nicht in Codices zusammengebunden waren, wie ursprünglich vielleicht auch die ältesten Editionen selbst nicht.

Es konnte jedoch zwischen den alten Editionen des 11. Jh. und den neuen Abschriften des 14. und 15. Jh. weder eine unmittelbare Deszendenz noch ein direktes Zwischenglied festgestellt werden, wenn auch die Herkunft der späteren Abschriften aus einem ganz ähnlichen Material, aus dem die früheren zusammengestellt worden waren, nachgewiesen wurde.

Im Folgenden soll versucht werden, den Bestand des ursprünglichen Materials in Fonte Avellana und in Monte Cassino, wie es in den „Briefmappen“ und den alten Editionen vorlag, zu rekonstruieren und

---

secoli XI e XII, Atti della Settimana di studio: Mendola, settembre 1959, I Relazioni e questionario (Pubbl. dell'Università Cattolica del S. Cuore, Serie terza, Scienze storiche 2, Miscell. del Centro di Studi Medioevali 3, 1962) S. 186—211; an dieser Stelle sei auch auf einige im Osservatore Romano erschienene Arbeiten hingewiesen: F. P. Ridolfini, *Latinità e Germanesimo nella letteratura medievale*. Da S. Pier Damiano alla Scuola di Salerno, Oss. Rom. Nr. 93 vom 22. April 1959; A. Savioli, *Introduzione all'iconografia di San Pier Damiani*, Oss. Rom. Nr. 270 vom 19. Nov. 1959; A. Savioli, *Un miracolo „medico“ di San Pier Damiani*, Oss. Rom. Nr. 9 vom 12. Jan. 1961; A. Piolanti, *San Pier Damiani. Il mistero dell'unità della Chiesa nell'opuscolo „Dominus vobiscum“*, Oss. Rom. Nr. 43 vom 20./21. Febr. und Nr. 45 vom 23. Febr. 1961.